

SPORT



Orientierungslauf

Der Einsiedler Nachwuchsläufer Nicola Müller gewann an den Junioren-Europameisterschaften die Goldmedaille.

Seite 26



4. LAUERZERSEE LAUF 26.6.2015



Blanca Imboden,
Buchautorin

Geschafft

Was für ein Glücksgefühl, das Ziel erreicht zu haben, gesund und munter. Einen Volkslauf hatte ich bisher nicht einmal als Zuschauerin erlebt. Darum war ich recht aufgeregt.

Das Publikum am Strassenrand motivierte ungemein. Ich hatte sogar ein eigenes Transparent! Und eine Kuhglocke! Und eine Laola! Manchmal hätte man sich eine kleine publikumsfreie Zone gewünscht, um sich ungeniert hängen lassen zu können, denn wir mussten ab und zu auch gehen.

Hinter uns fuhr der Besenwagen, die nette Frau auf dem Velo, die eine artistische Leistung erbringen musste: So lange so langsam zu fahren, ohne vom Rad zu fallen, das braucht Können. Hinter ihr verfolgte uns der Krankenwagen. Ein komisches Gefühl. Aber auch beruhigend. Fridel Inderbitzin lief mit uns und musste sich deswegen viele Sprüche aus dem Publikum anhören. Auch ich wurde oft geneckt. «Hast du jetzt den richtigen Haarspray?», «Bist du die Frau mit den roten Schuhen?», «Schreibst du jetzt einen Läuferroman?». Leider hatte ich keine Kraft, die Sprüche aus dem Publikum zu kontern.

Ich liebte die Wasserdufschen unterwegs. Bei meinem Tempo hatte ich sogar Zeit, die Umgebung zu bewundern und die Stimmung zu geniessen. Unvergesslich. Ich danke dem OK ganz herzlich! Auch meinen Trainern Stefan Pollyn und Fridel Inderbitzin sowie meiner Laufkollegin Eva Steinbach.

Was waren die Leute schnell! Erik Rüttimann schaffte es in 31,45 Minuten! Lucia Mayer in 36,57! Meine Zeit (1:28,00) könnte eventuell in die Geschichte des Lauerzerseelaufs eingehen. Aber es ist immerhin eine Zeit, die selbst ich noch verbessern könnte. Irgendwann. Vielleicht nächstes Jahr?

Federer zum Auftakt souverän

TENNIS Wie immer seit 2010 erreichte Roger Federer in Wimbledon ohne Satzverlust die 2. Runde. Für das 6:1, 6:3, 6:3 gegen Damir Dzumhur brauchte er nur 68 Minuten. Auch die übrigen Favoriten agierten sehr souverän.

si. Bereits vor dem Auftakt zu seinem 17. Wimbledonturnier geriet Roger Federer kurz ins Schwitzen. Titelverteidigerin Petra Kvitová fegte ihre Gegnerin Kiki Bertens im ersten Spiel des Nachmittags auf dem Centre Court in nur 36 Minuten vom Platz. «Das ging so schnell, da kam ich ein bisschen in Stress», verriet Federer nach seinem Spiel. «Ich hätte mir ein bisschen mehr Zeit gewünscht.»

Seinem Spiel sah man dies nicht an. Er war dem zehn Zentimeter kleineren Damir Dzumhur (ATP 88) in jeder Beziehung überlegen. Vor gut einem Monat in Paris hatte er dem Bosnier neun Games überlassen, diesmal waren es noch zwei weniger. Der Wimbledon-Debütant trat sehr nervös auf, hatte schlicht zu wenig Power in seinen Schlägen, um auf Rasen bestehen zu können, und produzierte zudem acht Doppelfehler. Bei sommerlichen Temperaturen von fast 30 Grad machte der 33-jährige Basler kurzen Prozess.

Jetzt wartet eine Ass-Maschine

Die einseitige Partie liess herzlich wenig Aufschlüsse für das weitere Turnier zu. «Es ist gelaufen, wie ich mir das erhofft hatte», zog Federer zufrieden Fazit. In der 2. Runde wartet allerdings mit dem 1,98 m grossen Sam Querrey (ATP 36) ein anderes Kaliber auf ihn. Der Amerikaner aus Las Vegas schlug gestern gegen den Holländer Igor Sijsling in nur 1:18 Stunden 30 Asse. «Er hat einen super Aufschlag», weiss auch Federer, der die beiden einzigen Begegnungen gegen den 27-jährigen vor sieben respektive acht Jahren klar gewann. «Damals erwartete ich, dass er noch weiter nach vorne kommen würde», erklärte der Schweizer. «Ich muss gegen ihn sicher noch fokussierter sein, um die wenigen Chancen nützen zu können.»

Ansonsten interessierten unter anderem die Schlittschuh-Künste Federers, denn auch gestern verfolgten die



Der Maestro in Aktion: Roger Federer kam gestern problemlos eine Runde weiter.

Bild Keystone

Schweizer NHL-Stars Roman Josi, Mark Streit und Nino Niederreiter sowie SCB-Legende Ivo Rüthemann die Spiele auf dem Centre Court. «Ich kann weder bremsen noch rückwärts fahren», erzählte Federer lachend. «Zum Glück gibt es die Banden, die mich bremsen.» Er möchte aber nach seiner Karriere

mal noch richtig Schlittschuh laufen lernen, versprach der siebenfache Wimbledon-Champion.

Murray Nadal mit starkem Auftakt

Die übrigen Mitfavoriten Federers gaben sich zum Auftakt ebenfalls keine Blösse. Andy Murray verlor zwar am

Ende des zweiten Durchgangs kurzzeitig die Konzentration, blieb aber gegen den Kasachen Michail Kukuschkin (ATP 59) ohne Satzverlust. Rafael Nadal, ein möglicher Viertelfinalgegner Murrays, besiegte den Linkshänder Thomaz Bellucci (ATP 42) ebenfalls sicher in drei Sätzen.

Bacsinszky weiter, Vögele muss sich gedulden

TENNIS si. Tímea Bacsinszky hat ihre Topform dieses Frühjahrs auch auf den Rasen übertragen können. Sie bestand die heikle Erstrundenaufgabe in Wimbledon gegen Julia Görges souverän. Wegen einer leichten Verletzung hatte Tímea Bacsinszky (WTA 15) ihr einziges geplantes Rasen-Vorbereitungsturnier in Eastbourne absagen müssen. Die Halbfinalistin des French Open musste deshalb ohne jegliche Matchpraxis auf Gras in den Saison-Höhepunkt einsteigen. Sie liess sich davon ebenso wenig beirren wie von der langen Wartezeit, bis sie gegen 18.30 Uhr Lokalzeit endlich auf den Platz durfte.

Starker erster Satz

Und dort wusste sie sehr zu überzeugen. Vom 2:2 im ersten Satz an reichte sie vier Games aneinander und gewann den ersten Satz sicher. Im zweiten Durchgang reichte ein einziges Break zum 6:5, um wenig später nach 78 Minuten in die 2. Runde einzuziehen. «Ich bin sehr zufrieden», freute sich die 26-jährige Waadtländerin. «Ich war in den wichtigen Momenten geduldig und habe meine Chancen gepackt.» Ausserdem trat Bacsinszky bei eigenem Aufschlag sehr überzeugend auf und gestand ihrer Gegnerin keinen Breakball zu. Die Schweizerin

steht in Wimbledon nach 2008, 2009 und 2014 zum vierten Mal in der 2. Runde, weiter kam sie aber noch nie. Diesmal stehen die Chancen aber sehr

gut. Sie trifft auf die Spanierin Silvia Soler-Espinosa (WTA 102). Eine starke Vorstellung zeigte auch Stefanie Vögele (WTA 104). Die Aargauerin gewann

gegen Madison Keys den ersten Satz und verlor den zweiten 3:6. Im dritten Satz wurde die Partie dann wegen Dunkelheit verschoben.



Pflichtaufgabe erfüllt: Tímea Bacsinszky bezwang Julia Görges mit 6:2 und 7:5

Bild Keystone



Stefanie Vögele konnte ihre Partie nicht zu Ende bringen.

Bild Keystone